

SAN-Europe Treffen in Kopenhagen

Von Susanne Huche

"Boden, Wasser und Sonnenlicht wurden immer als die 3 wichtigsten Ressourcen der landwirtschaftlichen Produktion angesehen. Dabei sehen viele Leute nicht, daß es noch eine 4. ebenso wichtige Ressource gibt: die genetische! Genetische Vielfalt ist wichtig, um gute Ernten zu sichern. Die verschiedenen Eigenschaften der Sorten einer Art (z.B. Weizen) wie Toleranz gegenüber Trockenheit, Kälte, Nässe oder verschiedenen Krankheiten, sichert langfristig unsere Ernährung.

"Genetische Ressourcen sind zu einem Werkzeug des Profits geworden, ein Brennstoff für politische Diskussionen. Die Ausdehnung monopolistischer Kontrolle über die Pflanzensorten, besonders bei den multinationalen Konzernen, gefährden die Sicherung der Welternährung."

(Zitate übersetzt aus: ICDA SEED CAMPAIGN: A brief description)

Vom 9.-12 Juli fand in Kopenhagen ein Treffen des europäischen Saatgutnetzes statt. Etwa 60 Teilnehmer aus fast allen westeuropäischen Ländern waren anwesend. Zunächst berichteten Vertreter der Länder über ihre Aktivitäten im eigenen Land. Das Ergebnis: Es gibt eine Menge Gruppen, die sich mit dem Thema Saatgut direkt oder indirekt befassen. Allerdings sind die meisten Gruppen mit den politischen Fragen dieses Themas beschäftigt - wie z.B. der Züchtung von Hybridsorten, die abhängig vom Züchter mache, weil die Bauern sich das Saatgut nicht selbst nachbauen können. Sorten, die auf massiven Einsatz chemischer Mittel angewiesen sind, um zu wachsen, schaffen ebenfalls Abhängigkeiten. Zur Sprache kam auch die Forderung der Konzerne, sich gentechnisch manipulierte Sorten patentieren zu lassen.



Von der Vielfalt
zur Einfalt

Wenig wird auf der Ebene, auf der unser Verein arbeitet, getan. Das hat verschiedene Gründe:

1. Die Bevölkerung ist nicht informiert und deshalb auch kaum interessiert.
2. Den wenigen Aktiven fehlt es an Geld und an Zeit (ehrenamtliche Tätigkeit), um auf breiter Basis zu arbeiten und zu informieren.

Aus Norwegen wurde berichtet, daß ein dort tätiger Verein eine TV-Kampagne gestartet hat, um Geld zu sammeln. (Wer hat bei uns Kontakte zu TV-Leuten?) Außerdem werden landwirtschaftliche Projekte in der 3. Welt unterstützt, um die Spendenfreudigkeit der Bürger zu fördern (nachahmenswert?).

International

Die verschiedenen Workshops, die an den anderen Tagen stattfanden, informierten uns detaillierter über die Folgen von Patentierung der Pflanzensorten, über den Stand der Gen- und Biotechnologie und deren Auswirkungen für die Bevölkerung vor allem der 3. Welt. Berichtet wurde auch über den von der FAO gegründeten Gen-Fonds "FAO International Fund for Plant Genetic Resources". Sehr kontrovers wurde die Frage der Unterstützung dieses Fonds diskutiert. Die ICDA, die dieses Treffen organisierte, möchte den Fonds gerne finanziell unterstützen - und zwar, weil es der zur Zeit wohl einflussreichste und mit weitreichendsten Kompetenzen ausgestattete Fonds ist (Die FAO gehört zur UNO).

Vieles ließe sich noch berichten, leider reichten meine Englischkenntnisse nicht aus, um mehr ins Detail gehen zu können. Wichtig für unseren Verein ist, daß es in fast allen Ländern Vereine mit ähnlichen Zielsetzungen gibt. Es bleibt zu hoffen, daß alle Teilnehmer dieses Treffens auch in Zukunft in Kontakt bleiben, Informationen und Erfahrungen austauschen und so das Saatgut-Netz-Europa (SAN-Europe) endlich eine gute Arbeitsgrundlage bekommt.

Nachtrag zum Obst-Beeren-Rundbrief von Susanne Huche

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins, sicher haben viele von Euch den Rundbrief von der Arbeitsgruppe Obst-Beeren bekommen. Vielleicht habt Ihr auch auf den 2. angekündigten Brief gewartet. Wir hatten ungefähr 50 Briefe verschickt und 4 Antworten erhalten. Bei den 4 Antwortbriefen war nur einer dabei, der Erdbeeren anbot. Eine Anfrage nach Erdbeerpflanzen war dabei. Wir haben deshalb den einfacheren Weg gewählt und die Adresse des Anbieters an den Interessenten geschickt.

Vielleicht haben wir einen Fehler gemacht, als wir 4 Sorten aufführten, die empfehlenswert sind. Nicht nur diese Sorten waren erwünscht. Unsere Bitte an Euch: Beim nächsten Rundbrief sollte jeder antworten, der gute Sorten im Garten hat. Denn ein Verein, der sich bemüht, einen Saatgut- und Sortentausch zu organisieren, ist sehr stark auf die Mithilfe seiner Mitglieder angewiesen. Wenn jemand nicht weiß, wie die Sorten in seinem Garten heißen, ist das nicht schlimm, eine genaue Beschreibung kann helfen, den Sortennamen ausfindig zu machen.